



Camilla Gomes Dos Santos im Gespräch

«Kinderstücke sind nie nur für die Kleinen»



Camilla Gomes dos Santos als kleine Hexe (l.), der Oberhexer Abraxas und Herr Pfefferkorn.



Interview:
Sara Bagladi
Fotos zVg

Im Kindermusical «Die kleine Hexe» spielt Camilla Gomes Dos Santos die Hauptrolle. Im Interview erzählt sie, was das 60-jährige Kinderbuch so aktuell macht und wie wir alle von der kleinen Hexe lernen können.



Zur Person

Camilla Gomes Dos Santos kam 1981 in Brasilien auf die Welt und zog mit sechs Jahren in die Schweiz. Schon zu jener Zeit hat sie gerne Geschichten erzählt. Damals lud sie ihre Familie und alle Nachbarn im Quartier ein und unterhielt sie mit eigenen kleinen Theaternummern und Mini Playback Shows. So war es nur ein kleiner Schritt zur Schauspielerausbildung an der Comart in Zürich. Danach folgten etliche Auftritte auf der Bühne sowie im Fernsehen. Sie hat einen zweijährigen Sohn und lebt mit ihrer Familie im Zürcher Oberland.

Die kleine Hexe

Mit der Musicalversion von Otfried Preusslers Kinderbuch lässt sich das Ensemble eine Geschichte über den Mut, seinen eigenen Weg zu gehen, aufleben. Als die kleine Hexe mit 127 Jahren an die Walpurgisnacht möchte, muss sie zuerst beweisen, dass sie eine gute Hexe ist.

Stadttheater, 14:00
Froburgstr. 1, Olten
stadttheater-olten.ch

Camilla Gomes Dos Santos, auf der Bühne hexen Sie als «Kleine Hexe» andauernd. Hätten Sie im echten Leben eine Zauberkraft, welchen magischen Spruch würden Sie verwenden?

Ich würde hexen, dass die Aufmerksamkeit der Menschen vom Kopf ins Herz wandert und sie öfters mit ihrem Herzen hören, anstatt mit ihrem Kopf zu entscheiden und rational zu denken.

Das Original der «Kleinen Hexe» wurde 1957 geschrieben. Was macht es 60 Jahre danach immer noch aktuell?

Das Stück zeigt auf, dass man sich nicht vom Träumen abbringen lassen sollte. Man soll mutig seinen Weg gehen, das ausüben, was Freude bringt und sich nicht verunsichern lassen. Das ist immer ein Thema und nicht abhängig von Generationen. Die kleine Hexe zum Beispiel will unbedingt an die Walpurgisnacht gehen – dass dies möglich wird, passiert aber nicht einfach so über Nacht, sie muss dafür auch etwas tun.

Im Stück wird oft das Thema «gute» und «schlechte» Hexe angesprochen. Was macht eine gute Hexe aus?

Das ist eine Person, die sich in andere hinein-fühlen kann. Die kleine Hexe sieht die Konflikte der anderen Figuren und unterstützt sie dabei, diese zu lösen. Diese Empathie macht sie aus.

Die kleine Hexe ist 127 Jahre alt – trotzdem hat sie viele positive Eigenschaften eines Kindes beibehalten. Was können Zuschauer von ihr abkupfern?

Die kleine Hexe ist neugierig und versprüht eine Freude, die man ihr nicht wegnehmen kann. Sie bleibt dran, verfolgt ihre Träume und zieht sie durch, egal, was andere denken. Und das alles mit einer gewissen Leichtigkeit. Dies können Erwachsene und Kinder von ihr lernen.

Kolt

KOLT/ Ausgehen in Olten
4600 Olten

www.kolt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 1'800
Erscheinungsweise: unregelmässigSeite: 20
Fläche: 116'567 mm²Auftrag: 3006742
Themen-Nr.: 833.021Referenz: 67987893
Ausschnitt Seite: 3/3

Ich denke, Kinderstücke sind deshalb nie nur für die Kleinen. Alle können sich in der kleinen Hexe wiedererkennen.

Und in welchem Sinne können Sie sich mit der kleinen Hexe identifizieren?

Ich fühle mich sehr verwandt mit ihr. Sie hat einen starken Gerechtigkeitssinn, eine kindliche Freude und Spass an dem, was sie macht. Sie will eine gute Hexe sein und ein gerechtes Leben für alle zaubern.

Sie haben das Stück nun unzählige Male gespielt; haben Sie die Rolle nicht satt?

Gar nicht. Wir spielen es ja nicht tagtäglich. Es gibt Pausen dazwischen, so bleibt es lebendig.

Ein grosser Teil des Publikums besteht aus Kindern – das ehrlichste Publikum, wie man so sagt. Spüren Sie das?

Ja, man merkt genau, ob man die Kinder an der Stange hat. Wenn die Konzentration nachlässt, fangen sie an zu plaudern oder dazwischenzurufen. Man lernt sehr viel vom Kindertheater: Ich muss extrem im Moment sein, in der Rolle, dann sind die Kinder voll dabei und kleben an meinen Lippen. Es ist eine andere Herausforderung als das Aufführen vor Erwachsenen.

Das Stück scheint Anklang zu finden beim Publikum - gerade findet eine zweite Tournee statt. Was ist das Besondere daran?

Die kleine Hexe ist authentisch, so wie man sie aus dem Buch kennt. In vielen modernen Fassungen sieht sie ganz anders aus. Ausserdem ist das Stück neu interpretiert. Wir als Ensemble konnten unsere eigene Kreativität in das Stück einfließen lassen. Man erkennt das Buch darin wieder, und trotzdem hat es einen neuen Twist.

Welche Szene fordert Sie heraus?

Für mich als Schauspielerin ist die Szene der Abschlussprüfung sehr spannend. Dort muss ich vor der grossen Hexe auftreten und eine Prüfung ablegen. Da herrscht eine interessante Ebene des Rollenspiels und ich kann mich einem Wechsel von Emotionen hingeben. Ich kann das Publikum damit kitzeln.

Und wie singt es sich mit einer so grossen Pappnase?

Am Anfang fühlte es sich ein bisschen komisch an, so ein Ding auf der Nase zu haben. Einmal ist sie sogar abgefallen, das hat aber zum Glück niemand bemerkt. Man gewöhnt sich daran und die Nase hilft der Figur. Sie gibt ihr einen Charakter.